

Schwesterlein

T+W: Wilhelm von Zuccalmaglio, 1803-1869 – nach Volkslied
S: Johannes Brahms, 1833-1897

1. „Schwesterlein, Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus?“ „Morgen, wenn die Hah - nen krähn, wolln wir nach Hau - se gehn, Brü - derlein, Brü - derlein, danngehn wir nach Haus.“

2. „Schwesterlein, Schwesterlein, wohl ist es Zeit!“ „Mein Liebster tanzt mit mir, geh ich, tanzt er mit ihr; Brüderlein, Brüderlein, laß du mich heut!“

3. „Schwesterlein, Schwesterlein, du bist ja so blaß?“ „Das ist der Morgenschein auf meinen Wängelein, Brüderlein, Brüderlein, die von Taue naß.“

4. „Schwesterlein, Schwesterlein, du wankest so matt?“ „Suche die Kammertür, suche mein Bettlein mir, Brüderlein, es wird fein unterm Rasen sein.“

Q 66 (a+b)

Ich hörte ein Sichlein rauschen

W: Aus Franken
S: Johannes Brahms, 1833-1897

1. Ich hör-te ein Sich-lein rau - schen, wohl rau-schen durch das Korn, ich hör-te ein Mägd-lein kla - gen, sie hätt ihr Lieb ver - lorn.

2. Laß rauschen, Lieb, laß rauschen, ich acht nit, wie es geh.
Hab mir ein Buhlen erworben in Veiel und grünem Klee.
3. Hast du dir ein Buhlen erworben in Veiel und grünem Klee,
so steh ich hier alleine, tut meinem Herzen weh.

Q 66 (a+b)

(16. Jahrhundert)